

Wirtschaftsförderung

Wirtschaftliche Lage im Alb-Donau-Kreis

■ Beschäftigte

Die Wirtschaft im Alb-Donau-Kreis hat sich 2013 insgesamt weiter recht stabil entwickelt.

Nachdem im Jahr 2012 mit über 49.200 Personen noch nie so viele Arbeitnehmer im Alb-Donau-Kreis sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, ist die Anzahl im Jahr 2013 moderat auf 48.500 gesunken. Ein leichtes Minus verzeichnet dabei das produzierende Gewerbe, ein stärkeres jedoch der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, wo allein 500 Beschäftigte weniger gezählt wurden. Der Wirtschaftszweig „Verarbeitendes Gewerbe“ innerhalb des produzierenden Gewerbes hat jedoch erfreulicherweise zugelegt, so dass der Rückgang hauptsächlich den anderen Sparten zugerechnet werden muss. Ein kräftiges Minus gab es beim Transportgewerbe und der Logistik (- 13,5 Prozent).

Im Gastgewerbe, was auch der langfristigen Entwicklung im Tourismus entspricht, wurden in

den letzten Jahren immer mehr Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Einen großen Block stellt das Gesundheits- und Sozialwesen mit knapp 4.700 Beschäftigten (+ 4,1 Prozent) dar.

Die Anzahl der Auszubildenden ist gegenüber dem Vorjahr erneut zurückgegangen und mit 2.658 so niedrig wie seit 15 Jahren nicht mehr. Der Anteil weiblicher Auszubildender bewegt sich seit Jahren um knapp unter 40 Prozent, ist aber in 2013 ebenso leicht rückläufig (auf 1.010 Personen).

Den 48.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die im Alb-Donau-Kreis arbeiten, stehen rund 74.400 Beschäftigte gegenüber, die im Alb-Donau-Kreis wohnen; viele Arbeitnehmer pendeln nach Ulm oder in Nachbarkreise.

■ Wirtschaftliche Entwicklung

Seit dem wirtschaftlichen Einbruch im Jahr 2009 mit einem Rückgang auf rund 3,74 Milliarden Euro bei den Umsätzen des verarbeitenden Gewerbes stehen die Zeichen weiterhin auf Wachstum. Mit 4,47 Milliarden Euro wurde 2013 der bereits ansehnliche Vorjahreswert um 256 Millionen Euro oder um 5,7 Prozent übertroffen. Damit bewegen wir uns fast wieder auf den Höchstständen früherer Jahre wie 2008 und 2011. Wiederum konnte dabei der Auslandsumsatz zulegen, der allein mit einem Plus von 195 Millionen Euro auf nunmehr insgesamt 2,3 Milliarden Euro kommt. Diese wirtschaftliche Leistung wird von 177 Betrieben mit 18.560 Beschäftigten erbracht, die von der Statistik aufgrund ihrer Größe erfasst werden. Wie bereits im Vorjahr überflügelt der Exportanteil zwischenzeitlich den innerdeutschen Absatz und zwar immer deutlicher. Ein Trend, der wohl auch in den nächsten Jahren anhalten dürfte.



Entwickelt sich der Tourismus gut, können auch neue Hotels entstehen, wie hier in Ehingen.

■ Verarbeitendes Gewerbe – leichte Rückgänge

Mit einem Rückgang auf 241.000 Euro Anteil pro Beschäftigtem am Gesamtumsatz im verarbeitenden Gewerbe hat sich der Alb-Donau-Kreis 2013 vom Landesdurchschnitt (257.000 Euro), den er im Jahr zuvor knapp erreicht hatte, wieder ein kleines Stück entfernt. Er liegt jedoch noch immer deutlich über dem Durchschnitt im Regierungsbezirk Tübingen, der auf gut 213.000 Euro kommt.

Der Aufschwung zeigt sich an vielen Stellen von seiner investiven Seite (Firmenneubau in Westerheim).



■ Baugewerbe gestärkt

Das Bauhauptgewerbe zeigte sich diesmal von einer etwas stärkeren Seite. Sowohl die Umsätze (+ 0,3 Prozent) als auch die Zahl der Beschäftigten (+ 1,2 Prozent) stiegen moderat an. Denn die Baufertigstellungen im Wohnbau im Jahr 2013 waren im Vergleich zum Vorjahr mit 24 Prozent sehr erfreulich. Auch im Nichtwohnbau stiegen die Baufertigstellungen um 10,8 Prozent wieder an. Erfreulich sind darüber hinaus die leicht angestiegenen Baugenehmigungen mit Zunahmen von 2,7 Prozent im Nichtwohnbau (in erster Linie Gewerbebauten). Im Wohnbau dagegen ist jedoch ein leichter Rückgang zu verzeichnen (- 5,5 Prozent). Im Gewerbebau sind bei den Investitionen die Nutzflächen um mehr als 35 Prozent gestiegen. Dieses deckt sich mit der gestiegenen Anzahl und dem Umfang der Förderung von Gewerbebetrieben.

■ Finanzielle Gewerbe- förderung gestiegen

Die Bewilligungen im Rahmen der Gewerbeförderung sind im Jahr 2013 wieder angestiegen. Nach einer teilweise eher restriktiven Phase seit dem Jahr 2009 stiegen die Investitionen von Unternehmen im Jahr 2013 wieder stärker. In den neun wichtigsten Förderprogrammen des Landes wurden insgesamt 202 Unternehmen mit einem Zuschuss oder zinsvergünstigten Darlehen unterstützt (+15 Prozent). Dabei flossen knapp 51 Millionen Euro in den Landkreis. Sie lösten Investitionen von knapp 84 Millionen Euro aus. Rund 260 Arbeitsplätze sind dadurch neu entstanden. Das durchschnittliche Investitionsvolumen stieg dabei auf 415.000 Euro (275.000 Euro in 2012) pro Maßnahme, ein Plus von 51 Prozent!

Der Alb-Donau-Kreis: starke Standorte für produzierende Unternehmen wie hier in Dornstadt.



Fotos: Kieselring Fahrzeugbau GmbH, Dornstadt und MEBA Metall-Bandsägemaschinen, Westerheim GmbH (li.)

EU-Förderung

LEADER*

Die aktuelle LEADER-Periode in den Gebieten „Brenzregion“ und „Oberschwaben“, an denen der Alb-Donau-Kreis jeweils mit Teilen des Landkreises beteiligt ist, ist auslaufen. Die letzten Projekte in den Schwerpunkten „Innere dörfliche Entwicklung“ mit dem Hauptprojekt „L(i)ebenswertes Dorf“ in der Förderkulisse „Oberschwaben“ sowie die „Inwertsetzung des natürlichen und kulturellen Erbes in der Brenzregion“ wurden bewilligt und sind nun in der Umsetzung.

Brenzregion

In der Brenzregion mit den Gemeinden im Verwaltungsraum Langenau sowie Amstetten, Lonsee, Nellingen und Westerstetten wurden insgesamt 90 Maßnahmen und Projekte gefördert. Dabei flossen mehr als 1 Million Euro an Zuschussmitteln vom Land und der EU in 18 Projekte im Alb-Donau-Kreis, unter anderem in die Erweiterung der Stadtbücherei und den barrierefreien Ausbau des Pflegehofes in Langenau sowie in das Gewässermanagement Donauried.

LEADER Oberschwaben

Ein Schwerpunkt sind kommunale wie private Maßnahmen im Bereich der Verbesserung der Barrierefreiheit. Ziel der barrierefreien Wohnungen ist, den Menschen ein möglichst langes Verbleiben im eigenen Dorf und in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Hier seien zwei Beispiele genannt: In der Gemeinde Rottenacker wurde ein barrierefreier Zugang zum Badensee realisiert und das kommunale Internet-Portal barrierefrei gestaltet.

Als größtes Projekt des Fördergebiets Oberschwaben im Alb-Donau-Kreis gilt jedoch der „Garten EDEN“ in Untermarchtal. Die Gemeinde hat ein Projekt realisiert, in dem nicht nur die Öffnung eines bisher rein klösterlichen Geländes für die Öffentlichkeit, für Menschen mit und ohne Handicap, für Jung und Alt ermöglicht wurde. In Kooperation mit dem Kloster Untermarchtal wurde vielmehr ein Ort geschaffen, um vor dem Hintergrund des demografischen Wandels auch einer älter werdenden Bevölkerung ein angenehmes Umfeld daheim zu ermöglichen.

Am 12. Oktober wurde die Mediathek in Munderkingen eröffnet, ein Projekt, das auch für die umliegenden Gemeinden von Bedeutung ist.



Besucher im neu eröffneten „Garten EDEN“ in Untermarchtal.

*Das EU-Programm LEADER

(„Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ / Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) ist ein Instrument zur Regionalentwicklung – finanziert von der EU und dem Land Baden-Württemberg.

Beratung/Betreuung von Unternehmen

■ Zukunft LEADER-Förderung

Beide LEADER-Fördergebiete mit zum Teil geänderten Gebietskulissen haben sich für die neue Förderperiode für den Zeitraum 2014 bis 2020 wieder beworben.

In der Zukunft sollen zum einen die bisherigen Schwerpunkte fortgesetzt werden, aber zum anderen auch neue Strategien und Ziele nach den Vorgaben des Landes Baden-Württemberg und der Europäischen Union entwickelt werden. Dafür wurden regionale Entwicklungskonzepte unter Einbeziehung der Öffentlichkeit sowie zahlreicher Wirtschafts- und Sozialpartner erstellt. Schwerpunkte sind weiterhin die Dorfentwicklung und -erneuerung, Grundversorgung, Naturschutz, Landschaftspflege und der Tourismus. Neu sind Maßnahmen zur Weiterentwicklung von kleinen Unternehmen und von Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten für Frauen im ländlichen Raum. Die Entscheidung über die Aufnahme in das neue LEADER-Programm wird für Ende 2014 erwartet.

Wie in den Vorjahren wurden zahlreiche junge Unternehmen und besonders mittelständische Betriebe von der Wirtschaftsförderung des Landkreises beraten. Mit Beginn des Jahres wurde ein neuer Internetauftritt der Wirtschaftsförderung des Alb-Donau-Kreises fertiggestellt, der noch prägnanter und immer aktuell Informationen für Unternehmen liefert. Neben den ELR-Anträgen (Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum) wird der Investor bei Bedarf über die zahlreichen Förderprogramme verschiedener

Anbieter von Bund und Land Baden-Württemberg informiert. Mit dem zusätzlich angebotenen Programm „Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg“ im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE werden Spitzenunternehmen angesprochen, die eine Sonderförderung erlangen können. Bei der ersten Ausschreibung ist es gleich gelungen, ein Unternehmen aus dem Alb-Donau-Kreis in die ausgewählte Förderschiene zu bekommen.

Netzwerk Wirtschaftsförderung

Das Netzwerk der regionalen Wirtschaftsförderung mit den Städten Ulm und Neu-Ulm sowie dem Landkreis Neu-Ulm, aber auch den Kammern der Region und anderen, ermöglicht den schnellen und meistens unmittelbaren Kontakt zwischen Unternehmen, Behörden, Finanzierungsstellen, den Hochschulen und Gründereinrichtungen. Anfragen und Wünsche aller Seiten können in der Regel unbürokratisch und rasch erfüllt werden.

■ TFU GmbH



Der Wirtschaftsbeauftragte vertritt den Alb-Donau-Kreis im Arbeitsausschuss der Gründereinrichtung TFU (Technologie-Förderungs-Unternehmen GmbH). Der Alb-Donau-Kreis fördert durch seine Beteiligung an der Gesellschaft junge und innovative Unternehmen, Gründer und Start-Ups, welche in der TFU GmbH die Chance erhalten, sich für einen vorübergehenden Zeitraum (maximal fünf bis sieben Jahre) in eine günstige und betreute Mietsituation begeben zu können. In der TFU GmbH